

### Der Weiler Guscha.

---

Von der Fahrstrasse über die Steig, und zwar bevor man die Passhöhe erreicht, schwenkt ein Weg rechts ab; er führt in Zeit von einer Stunde nach dem Bergweiler Guscha. Dieser Weiler besteht aus 12 Häusern, liegt an einer Vorstufe des Falkniss, und hat, trotz seiner beträchtlichen Höhe von 1122 Meter, gute Kornfelder; Die Haupt-Erwerbsquelle der Einwohner ist Viehzucht. —

Der Weg zum Oertlein ist aber so steil, dass das auf den Markt zu treibende Vieh mit Mühe Denselben herabsteigen kann. Der Abhang, an dem der Weiler zu hängen scheint, hat dem Volkswitze verschiedentlich Stoff geliefert, welcher behaupten will, dass man den Hennen Fusseisen anlegen müsse, dass sie nicht erfallen, und die Mütter die jugendlichen Sprösslinge anzubinden genöthigt seien, wenn sie von Hause gehen, damit die Schreihälse nicht verloren gingen. Eigentlich liegt das Oertlein gar nicht so erschrecklich „fällig“, sondern am Rande einer schönen Wiesenhalde, freilich von Felswänden und wilden Tobeln umgeben.

Die Einwohner haben die Kirchenrechte zu Mayenfeld; aber in obrigkeitlichen Anlegenheiten haben sie keine Stimme, sondern sorgen selber für ihr Recht, ihre Polizei und Gerichtsbarkeit. Es ist diess, wie Sererhard sich ausdrückt, eine Republik, die 12 Wohnungen zählt. Dieser Weiler Guscha ward in der Nacht des 22. Okt. 1622 durch die Veltliner und die Horden des Ballestra angezündet <sup>1)</sup>.

---

<sup>1)</sup> Lauffer XIV, 105.